

# Lebenskluge Magd und dichtender Geck

Ehefrau oder Philosophin werden? In Nuscha Nistors Inszenierung von Molières selten gespielter Komödie „Die gelehrten Frauen“ in Freiburg ist das die Kardinalfrage.

Von Heidi Ossenberg

Wie können zwei Schwestern nur so unterschiedlich sein! Henriette (Lissy Blume) ist verliebt und malt sich die Freuden ihres zukünftigen Lebens an der Seite des geliebten Clitandre (Simon Frädrieh) in den buntesten Farben aus. Armande (Cheyenne Fliehler) hingegen ist entsetzt von den Spießrplänen der Schwester; ihr Vorbild ist Mutter Philaminte (Marie-Charlotte Bonfiglio), die sich ganz der Wissenschaft und der Philosophie verschrieben hat. Überdies war Clitandre einmal ihr Verehrer, merkt Armande an – sagt jedoch nicht, dass sie ihn mit ihrer Kaltschnäuzigkeit vertrieben hat...

Molières Fünffakter „Die gelehrten Frauen“ wurde 1672 in Paris uraufge-

führt – der Programmflyer des Ensemble Puck weist jedoch die Vermutung, die Komödie könnte ein frühes Emanzipationsstück sein, vehement zurück. Ach ja?

Was da auf der Experimentalbühne im Freiburger E-Werk aufeinanderprallt, sind vor allem von Molière sehr präzise gezeichnete Charaktere, die Regisseurin Nuscha Nistor passgenau mit jungen Schauspielerinnen und Schauspielern besetzt hat. Die gelehrten Frauen – dazu gehört noch die skurrile Tante Bélise (Mara Papadopoulos) – sind weniger Feministinnen als vielmehr aufgeblasene Möchtegern-Rebellinnen. Sie positionieren sich mit Verve gegen die ungebildete (badisch schwätzende) aber lebenskluge Magd Martine (Jasmin Fuchs-Perez), den gutmütigen, aber schwachen Chrysale (Lennart Katz) und seinen bodenständigen Bruder Artiste (Samuel Sigg) sowie gegen die Liebenden Henriette und Clitandre.

Es geht darum, ob das Paar auch heiraten darf – hat doch Philaminte für ihre Tochter eine andere Partie im Auge: den dichtenden Gecken Trissotin (Yasin Jedi), der überdies ein übler Mitgiftjäger ist. Die einfache, wenn auch durchaus verwick-



Mit Spielfreude: Jasmin Fuchs-Perez, Mara Papadopoulos, Lennart Katz und Marie-Charlotte Bonfiglio (von links)

lungsreiche Handlung tritt in Nistors turbulenter und humorvoller Bearbeitung fast ein wenig in den Hintergrund. Ihr Augenmerk gilt der Führung der originell kostümierten und geschminkten Darstellerinnen und Darsteller, die singen und tanzen, heute fluchen oder in Alexandrinern reden. Dabei entwickelt das textsi- chere Ensemble so viel Spielfreude und

Dynamik, das kurzweilige Unterhaltung garantiert ist. Besonders passend ist auch die live gespielte musikalische Begleitung von Mathias Willaredt-Nistor am Klavier, das am Rand der bis auf ein Sofa leeren Bühne steht. Theater, das Spaß macht.

 **Weitere Termine:** 10., 11., 12., 17., 18., 19. 11. Karten: [www.puck-freiburg.de](http://www.puck-freiburg.de)